

---

FDP Limburg-Weilburg

## FDP-POLITIKER INFORMIEREN SICH ÜBER WINDKRAFTPLÄNE IM HAUSER WALD

13.08.2021

---

LIMBURG-WEILBURG – Die Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende der Freien Demokraten Marion Schardt-Sauer besuchte zusammen mit Reiner Schmidt, dem Vorsitzenden der Freien Demokraten in Dornburg und Mitglied der Gemeindevertretung, den

Hauser Wald bei Waldbrunn im Westerwald. Dort sollen nach den Plänen der Landesregierung sechs Windkraftanlagen entstehen.

Damit sich die Freien Demokraten einen optimalen Überblick verschaffen können, führte sie

der Diplom-Geograph Dr. Holger Rittweger abseits der Wege zu den Orten im Wald, die diesen so besonders machen. Ehrenamtlich dokumentiert der Naturschützer und Betreiber des Mobilen Landschaftsmuseums bereits seit 2016 Quell-, Pflanzen- und Tiervorkommen, sowie archäologische und geologische Besonderheiten. Sein erklärtes Ziel ist es eine detaillierte Biotopkartierung vorzunehmen und damit aufzuzeigen, dass der Hauser Wald zu

weiten Teilen unter Naturschutz gestellt werden muss. Entsprechende Anträge seitens der anerkannten Verbände HGON und Naturschutzinitiative (NI) an das Regierungspräsidium Gießen können bislang nicht genehmigt werden, da das Gebiet als Windenergie-Vorranggebiet ausgewiesen ist. „Ein unglaublicher Vorgang. Wir stehen hier in einem Naturparadies, indem es nachweislich eine sehr hohe Anzahl an geschützten Tier- und Pflanzenarten gibt. Der Bau von Windkraftanlagen dürfte hier nicht mal in Betracht gezogen

werden. Die Folgen wären kaum zu bemessen“ so Marion Schardt-Sauer. Dr. Rittweger erklärt

weiterhin, dass nicht nur seltene Vogelarten wie etwa der Schwarzstorch und der Uhu,

sondern auch Kleinstlebewesen wie der Höhlenflohkrebs oder der Alpen-Strudelwurm durch die Bauvorhaben gefährdet würden. „Durch den speziellen Verlauf von Wasserscheiden ist der Hauser Wald durch eine außergewöhnlich große Anzahl an Quellaustritten gekennzeichnet.

Wir sprechen hier von einem Biotop-Verbundsystem von enormem Wert für den ganzen Naturhaushalt“, so Dr. Rittweger. Die Bauvorhaben würden zu zahlreichen Tiefbauarbeiten im

Wald führen. Schweres Gerät muss dafür die kleinen Waldwege unzählige Male passieren und neue Wege schlagen, Beton-Fundamente werden gegossen und Kranstellflächen müssen

geschaffen werden. „Für die geplanten Anlagen werden mehr als 100.000m<sup>2</sup> intakte Natur

verloren gehen. Dazu kommen die Gefahren für die Grundwasserreinheit und -versorgung, da

der Hauser Wald von außerordentlicher Bedeutung für die Trinkwasserversorgung ist. Die Bodenverdichtung und -versiegelung, die Wegeverbreiterung und weitere Nebeneffekte der

Anlagen bedrohen die Qualität des ausgesprochen reinen Quellwassers“ so der

[www.schardt-sauer.de](http://www.schardt-sauer.de)

Naturschützer. „Auch die Lehren der Flutkatastrophen im naheliegenden Rheinland-Pfalz zeigen, wie wichtig es ist, natürliche Wasserflüsse und Aufnahmefläche nicht zu versiegeln,

sonst sucht sich das Wasser einen anderen Weg“, so Reiner Schmidt. Schmidt, der auch stellvertretender Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes ist, kennt sich als Dipl.-Ing. für Rohstoffe und Geotechnik in der Thematik gut aus. „Die Folgekosten für Natur und Mensch

könnten sich weit über den Pachteinahmen der Gemeinden bewegen. Windkraft kann ein wichtiger Baustein der Energiewende sein, aber der Preis darf nicht die Zerstörung unserer

Biodiversität sein“ so der Gemeindevertreter. Die Freien Demokraten sichern dem

Naturschützer ihre Unterstützung zu und wollen sich weiterhin gegen diese  
Windkraftbaupläne  
positionieren.